

An die Mitglieder des Gemeinderates

## **Postulat Nr. 553 des Ratsmitglieds Daniel Hunziker betreffend «Mehrweggeschirr an öffentlichen Anlässen»**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. März 2008 reichte das Ratsmitglied Daniel Hunziker beim Präsidenten des Gemeinderates ein Postulat betreffend «Mehrweggeschirr an öffentlichen Anlässen» ein. Das Postulat wurde vom Rat an der Sitzung vom 2. Juni 2008 zur Beantwortung an den Stadtrat überwiesen.

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

« Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen welche ökologische und ökonomische Auswirkung die Einführung bzw. Vorschrift hat, an den grossen öffentlichen Veranstaltungen in Uster Mehrweggeschirr zu verwenden. (wie Stadtfest, Frühlings- und Weihnachtsmarkt, Ustermärt, Uster Messe, EURO 08)

Begründung:

Berge von gebrauchtem Wegwerfgeschirr und überall Abfall - ein bekanntes Bild nach öffentlichen Grossanlässen. Dies muss nicht sein, durch Verwendung von Mehrweggeschirr landet das Geschirr nicht am Boden. Zudem profitiert die Umwelt und für die Stadt fallen geringere Reinigungskosten an.

Eine kürzlich erschienene Studie zum Thema Mehrwegbecher, welche im Auftrag der Umweltministerien Deutschlands, Österreichs und der Schweiz bezüglich der EURO 08 erarbeitet wurde, kommt zum Fazit: „Auch unter ungünstigsten Annahmen ist ein Mehrweg-System jeder Einweg-Lösung ökologisch deutlich überlegen. Selbst das beste Einwegszenario führt zu einer doppelt so hohen Umweltbelastung wie das ungünstigste Mehrweg-System.“

Neben den Einsparungen von Reinigungskosten und der Umweltschonung, profitiert auch das Image der Stadt Uster. So könnte als Idee für die Gestaltung des Mehrweggeschirrs Ustermer Kunstschaffende miteinbezogen werden. Dies würde den Ustermer Grossanlässen ein zusätzlich gutes Image verleihen. Der Becher mit Pfand wird entweder zurückgebracht oder als Souvenir behalten. Durch das Handling und der ev. Herstellung des Mehrweggeschirrs kann auch das Gewerbe profitieren.»

## Der Stadtrat beantwortet das Postulat wie folgt:

### Worum es geht

Gemeinderat Daniel Hunziker hat am 21. März 2008 das Postulat «Mehrweggeschirr an öffentlichen Anlässen» eingereicht. Darin beauftragt er den Stadtrat zu prüfen, welche ökologischen und ökonomischen Auswirkungen die Einführung bzw. Vorschrift hat, an den grossen öffentlichen Veranstaltungen in Uster Mehrweggeschirr zu verwenden. Das Postulat wurde am 2. Juni 2008 an die Abteilung Gesundheit zur Beantwortung überwiesen. Hiermit liegt die Postulatsantwort vor.

### Ausgangslage

Gemäss verschiedenen Studien verursacht die Verwendung von Mehrweggeschirr mit Depot an öffentlichen Anlässen eine deutlich geringere Umweltbelastung als die Verwendung von Einweggeschirr. Auch die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher von Veranstaltungen, an denen Mehrweggeschirr verwendet wurde, sind grösstenteils positiv. Die Veranstalterinnen und Veranstalter waren mehrheitlich zufrieden, da ein geringerer Reinigungsaufwand anfiel und meist mehr konsumiert wurde.

Mit der Verwendung von Mehrweggeschirr an öffentlichen Anlässen werden zwei Ziele verfolgt. Einerseits ein geringerer Ressourcenverbrauch und andererseits weniger herumliegende Abfälle, weniger Littering. Dadurch nimmt die Stadt Uster ihre Vorbildfunktion wahr und setzt sich ganz konkret für sauberere und ökologischere Veranstaltungen ein.

Da mit der Verwendung von Mehrweggeschirr noch nicht viel Erfahrung besteht und deshalb nur wenig Zahlenmaterial vorhanden ist, wird in der Folge vor allem auf Mehrwegbecher eingegangen, denn solche wurden schon an diversen Grossanlässen eingesetzt. Gemäss den vorliegenden Informationen sind die Auswirkungen und die Abläufe ähnlich wie jene von Bechern.

### Ökologische Auswirkungen

Die Umweltbilanzen sprechen klar für die Verwendung von Mehrweggeschirr. Die Umweltbelastung von Mehrwegbechern ist im Durchschnitt 75% geringer als diejenige der besten Einwegbecher (Kartonbecher). Für die Euro 08 zeigte sich laut Studie, dass auch wenn ein beachtlicher Teil der Becher nur einmalig verwendet wird (z.B. weil sie als Souvenir nach Hause genommen werden), die Umweltbelastung von Mehrwegbechern, aufgrund der tieferen Umweltauswirkungen bei der Grundstoffbereitstellung und der Becherherstellung, nur halb so gross ist, wie diejenige von Einwegbechern. Sogar bei einem Transport von Basel nach Mailand würden Mehrwegbecher immer noch dreimal besser abschneiden als Wegwerfware, da die grössten Umweltauswirkungen bei der Herstellung entstehen. Diese Zahlen stammen aus einer von den Umweltministerien Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in Auftrag gegebenen vergleichenden Ökobilanz verschiedener Bechersysteme beim Getränkesschank, die vom Österreichischen Ökologie-Institut, dem Deutschen Öko-Institut e.V. und der Schweizer Firma Carbotech AG in Hinsicht auf die Fussball-Europameisterschaft UEFA EURO 2008 erstellt wurde. Des Weiteren wird durch den Einsatz von Mehrwegbechern die anfallende Abfallmenge drastisch verringert.

Auch Mehrweggeschirr (Teller, Schalen, Besteck, etc.) weist eine wesentlich bessere Ökobilanz auf als Einweggeschirr. Hier bestehen jedoch auch andere effiziente Möglichkeiten zur Reduktion der Abfälle, z.B. indem die Wurst auf dem Brot und nur mit einer Serviette abgegeben wird (Konzept «Packs ins Brot»).

## Ökonomische Auswirkungen

Die ökonomischen Auswirkungen von Mehrwegbechern sind nur schwer in Zahlen auszudrücken. Die Miete von Mehrwegbechern ist zwar höher als der Einkaufspreis von Einwegbechern, sie beinhaltet jedoch auch die Reinigungs- und Lagerkosten der Becher. Bei grossen Anlässen sind auch die Lieferung sowie die Abrechnung des Depotsystems im Mietpreis inbegriffen (Der Ablauf wird unter dem Punkt Logistik und Handhabung auf Seite 3 beschrieben). Zudem fallen je nach Anlass bis zu 50% weniger Abfälle an, die entsorgt werden müssen, und der Reinigungsaufwand (Strassenreinigung) fällt entsprechend geringer aus. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Kauf- / Mietkosten durch die Standbetreiber geleistet werden müssen, während die Reinigungs- und Entsorgungskosten in erster Linie vom Veranstalter getragen werden. Verrechnet der Veranstalter die Reinigungs- und Entsorgungskosten dem Standbetreiber weiter, kann er diese mit einem Mehrwegkonzept jedoch reduzieren.

	Einweg	Mehrweg
Kauf / Miete der Becher	0.10	0.15 <sup>1)</sup> -0.18 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> 0.15CHF: inkl. Lagerung, Lieferung und Reinigung der Becher

<sup>2)</sup> 0.18CHF: Bei grösseren Anlässen erstellt die Lieferfirma mit dem OK ein Mehrwegkonzept, hilft mit die Caterer zu informieren, ist während dem Anlass vor Ort für das Handling des Systems und erstellt eine Einzelabrechnung der Becher und des Depots für die Standbetreiber.

Bei der Verwendung von Mehrwegbechern wird zudem teilweise mehr konsumiert, da die Besucher bei der Rückgabe der Becher gleich wieder etwas kaufen. Denn die Besucher kommen nochmals zu einem Stand, anstatt dass sie den Becher irgendwo in den Abfall werfen. So hat sich der Umsatz in den deutschen Stadien während der WM 2006 nahezu verdoppelt gegenüber normalen Bundesliga-Spielen, bei denen Mehrwegbecher nicht vorgeschrieben sind.

Laut Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt sind die ökonomischen Auswirkungen insgesamt gering, da sich die höheren Einstandskosten der Becher und der geringere Aufwand für Strassenreinigung und Entsorgung weitgehend ausgleichen. Dies zeigen auch die Erfahrungen der Stadt Luzern und von Entsorgung und Recycling Zürich. Konkrete Zahlen sind momentan nicht verfügbar, da diese je nach Art und Ort der Veranstaltung stark variieren.

Für die Einführung von Mehrweggeschirr muss der/die VeranstalterIn im Vorfeld ein Mehrweg-Konzept erstellen. Dies bedeutet vor allem im ersten Jahr mit Mehrweggeschirr einen zusätzlichen Aufwand für die VeranstalterInnen und teilweise für die StandbetreiberInnen. Die Lieferfirma der Becher und des Geschirrs bietet Unterstützung bei der Erstellung eines solchen Konzepts. Ist das System einmal eingespielt, sollte der zusätzliche Aufwand aber gering sein.

Bei Anlässen, bei denen bis anhin Einwegbecher gesponsert werden, können sich Mehrkosten ergeben, da die Miete der Mehrwegbecher vom Veranstalter übernommen werden muss.

## Soziale Auswirkungen

Nicht zu vernachlässigen sind die sozialen Auswirkungen von Mehrwegbechern. Die Vorschrift, an öffentlichen Anlässen Mehrwegbecher zu verwenden, führt in der Wahrnehmung der Bevölkerung zu einer Qualitätssteigerung des Anlasses. Die Sauberkeit und damit die Ambiance und das Sicherheitsempfinden werden erhöht. Zudem wird ein umweltgerechtes Verhalten vorgelebt und nicht nur davon gesprochen. Die Sauberkeit einer Veranstaltung leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Besucherinnen und Besucher. Wenn bei einem Anlass mit zunehmender Dauer immer mehr Abfälle herumliegen, führt dies einerseits dazu, dass mehr Abfall auf dem Boden statt im Kübel landet. Andererseits verlassen Besucherinnen und Besucher den Veranstaltungsort eher früher. Wird jedoch auf Mehrwegbecher ein Depot erhoben, so sind praktisch alle Besucherinnen und Besucher persönlich in die Aufrechterhaltung der Ordnung eingebunden, indem sie gebrauchte Getränke-

becher zurückbringen müssen. Durch das Zurückbringen entsteht für die Besucherinnen und Besucher ein kleiner Mehraufwand.

## Logistik und Handhabung

Die gesamte Logistik und Handhabung der Becher und des Geschirrs kann über einen entsprechenden Anbieter abgewickelt werden. Die Becher werden kostenlos beim Anbieter gelagert und können jeweils je nach Bedarf bezogen werden. Es können auch andere Mehrweg-Trinkgefässe, wie Cüpligläser, Kaffeetassen, o.ä. gemietet werden. Die Aufbewahrung, Herausgabe, Reinigung und Rücknahme der Becher erfolgen somit ohne weiteren Aufwand für die Stadt Uster durch diesen Anbieter und werden mittels Mietpreis der Becher abgegolten. Auch für den Veranstalter entsteht wenig organisatorischer Mehraufwand. Ein kleiner Mehraufwand ergibt sich durch das Handling des Depotsystems. Laut Entsorgung und Recycling Zürich kann dieser durch gute Informationen (z.B. Infoveranstaltung) an die Standbetreiber jedoch gering gehalten werden. Hinzu kommt, dass mittlerweile viele Standbetreiber bereits an anderen Anlässen Erfahrungen mit solchen Mehrwegsystemen gesammelt haben.

Mehrwegbecher beanspruchen etwas mehr Platz (1m<sup>3</sup> für 3'500 Becher) als Einwegbecher. Bei längeren Veranstaltungen werden die Becher alle paar Stunden abgeholt und durch saubere ersetzt. Hierfür werden am Rande des Festgebietes Becherlager erstellt.

An Anlässen mit einem Mehrwegkonzept sollte auch auf PET-Flaschen ein Depot erhoben werden (mit Depot-Chip), damit auch diese korrekt entsorgt werden.

## Beispiele

An der WM 2006 in Deutschland wurden sehr gute Erfahrungen mit der Verwendung von Mehrweggeschirr an grossen öffentlichen Veranstaltungen gemacht. Auch in der Schweiz gibt es viele Beispiele von Veranstaltungen, an denen Mehrweggeschirr oder zumindest Mehrwegbecher verwendet wurden und werden: Knabenschiessen, Silvesterzauber, Langstrassenfest, Gurtenfestival Bern, Klosterbergfest Basel, Zoo Basel, Kantonales Turnfest Thurgau, Multimobil-Tag Stadt Zürich. Auch beim Openair im Buchholz wurde ein Depot auf die Trinkbecher erhoben, um die Abfallmenge zu reduzieren. Eine repräsentative Umfrage ergab, dass 84% der Schweizer Festivalgäste Mehrwegbecher bevorzugen und 76% ein Becherdepot begrüssen (Gurtenfestival 2004).

Die Städte Basel, Luzern, die Kantone Zürich und Bern sowie einige weitere Schweizer Gemeinden haben bereits eigene Mehrwegbecher produzieren lassen, die für grössere und kleinere Anlässe gemietet werden können. Die Stadt Luzern setzt auf Mehrweggeschirr. Bei Bewilligungen für Anlässe auf dem öffentlichen Grund wird nach Möglichkeit ein Mehrweg-Konzept als Bedingung festgelegt. Erfahrungen aus vergangenen Anlässen haben gezeigt, dass Abfall vermieden wird und sich Mehrweg bewährt. Bei der Stadt Bern muss an bewilligungspflichtigen Veranstaltungen auf öffentlichem Grund grundsätzlich Pfand- und Mehrweggeschirr verwendet werden.

Die Stadt Zürich beabsichtigt die Bewilligungen für Grossanlässe künftig an ein Mehrwegkonzept des Veranstalters zu knüpfen. Auch am nächsten Züri-Fäscht im Jahr 2010 sollen Mehrweggeschirr und andere abfallmindernde Massnahmen zu einem sauberen Fest beitragen.

## Mehrweggeschirr an öffentlichen Veranstaltungen in Uster

Aufgrund der mehrheitlich positiven Erfahrungen an diversen Anlässen in anderen Gemeinden, beabsichtigt die Stadt Uster, die Einführung von Mehrwegbechern und Mehrweggeschirr an öffentlichen Veranstaltungen in Uster zu prüfen. Dies gilt für Veranstaltungen, bei denen bis anhin Einweggeschirr eingesetzt wurde. Mehrweggeschirr aus Glas oder Porzellan ist davon nicht betroffen, da dieses die gleichen Vorteile wie Mehrweggeschirr aufweist. Im Sinne einer Gleichbehandlung der konsumierenden Bevölkerung und um eine korrekte Entsorgung zu fördern, soll auch eine Depoterhebung auf PET-Flaschen geprüft werden. In naher Zukunft ist vorgesehen ein Mehrweg-Konzept zu erstellen und als

Pilotversuch an einem Festbetrieb anzuwenden. Damit können eigene Erfahrungen mit der Anwendung eines Mehrwegsystems gesammelt werden. Hierfür könnten beispielsweise die Mehrwegbecher des Kantons Zürich oder unbedruckte Becher und Geschirr gemietet werden.

In der Strategie der Stadt Uster heisst es «Uster ist ein attraktiver Wohnstandort mit hoher Naherholungsqualität». Mehrweggeschirr und insbesondere Mehrwegbecher stellen eine gute Möglichkeit dar, um diesem Grundsatz nachzuleben. Durch die Verwendung von Mehrwegbechern und Mehrweggeschirr an öffentlichen Veranstaltungen wird für eine gute Stimmung und ein sauberes Erscheinungsbild gesorgt und die Stadt Uster kann ihre Vorbildfunktion wahrnehmen. Die Verwendung von Mehrweggeschirr entspricht der Strategie der Stadt Uster und der Abteilung Gesundheit sowie den bisher durchgeführten Aktionen zur Abfallverminderung und gegen das Littering.

## **Stellungnahmen der Abteilungen Sicherheit und Bau**

Die vorliegende Beantwortung des Postulats „Mehrweggeschirr an öffentlichen Anlässen“ wird durch die Abteilung Sicherheit und die Abteilung Bau unterstützt.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, dem Bericht zuzustimmen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.

STADTRAT USTER

Der Stadtpräsident:  
Martin Bornhauser

Der Stadtschreiber:  
Hansjörg Baumberger